

**1. Recht als Handlungsrahmen**

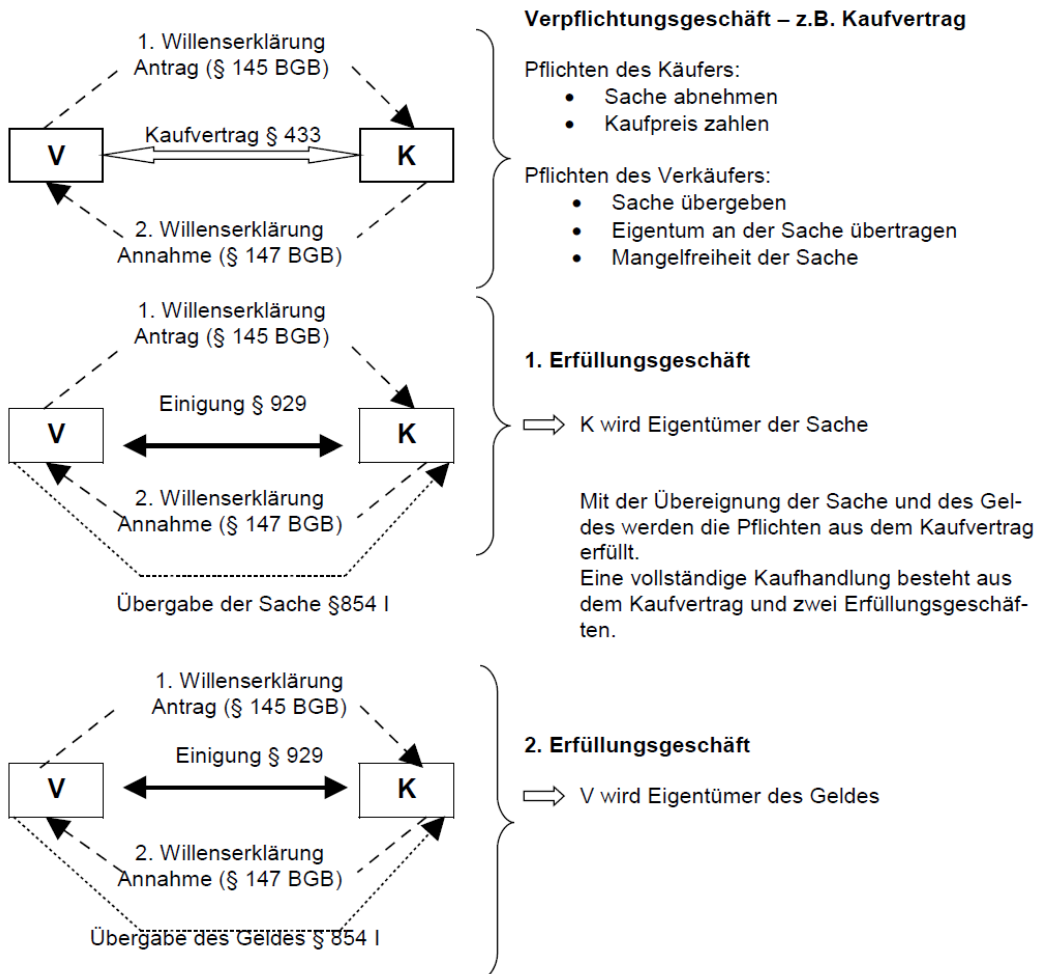
*Wozu brauchen wir rechtliche Regelungen?*

Bei dem Versuch, seine Bedürfnisse zu erfüllen, kommt der Mensch mit den Bedürfnissen anderer in Konflikt. Rechte und Pflichten des Einzelnen werden daher klar geregelt (Ordnungsfunktion des Rechts), um Konflikte zu lösen und zu vermeiden (Friedensfunktion). Dabei soll die Rechtsordnung die Rechte Schwächerer, z. B. der Minderjährigen, besonders schützen (Schutzfunktion des Rechts). Minderjährige werden schrittweise an das Erwachsenenleben herangeführt (Erziehungsfunktion).

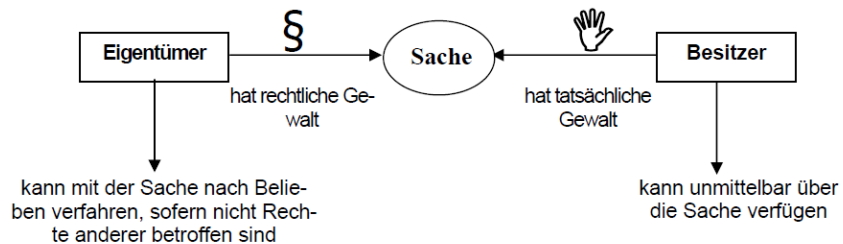
**Vertrag:** Ein Vertrag ist ein Rechtsgeschäft, das aus zwei aufeinander gerichteten, inhaltlich übereinstimmenden, verbindlichen Willenserklärungen (Antrag und Annahme) besteht.

Willenserklärungen können schriftlich, mündlich oder konkludent (schlüssiges Handeln) abgegeben werden.

**Kaufhandlung:**



### Eigentum und Besitz:



### Sachmangel:

Eine Sache ist sachmangelfrei, wenn sie bei Gefahrübergang (z.B. im Ladenlokal bei Übergabe) den subjektiven (z.B. vereinbarte Beschaffenheit) und objektiven Anforderungen (z.B. gewöhnliche Verwendung) sowie den Montageanforderungen entspricht.

### Rechte des Käufers bei Sachmängeln:

- vorrangiges Recht: Nacherfüllung (Ersatzlieferung oder Nachbesserung)
- nachrangige Rechte: Minderung, Schadensersatz, Rücktritt

**Geschäftsfähigkeit:** Geschäftsfähigkeit ist die Fähigkeit, rechtsgültige Willenserklärungen abgeben zu können und damit Rechtsgeschäfte selbstständig wirksam abzuschließen.

- von 0 bis unter 7 Jahren: geschäftsunfähig
- von 7 bis unter 18 Jahren: beschränkt geschäftsfähig, d.h. das Rechtsgeschäft ist wirksam, wenn es nur rechtlich vorteilhaft ist oder die Eltern zugestimmt (vorherige Einwilligung; nachträgliche Genehmigung) oder Mittel zur freien Verfügung („Taschengeld“) überlassen haben.
- ab 18 Jahren: voll geschäftsfähig

## 2. Unternehmerisch denken und entscheiden

*Wie entwickle ich ein Geschäftsmodell?*

1. Geschäftsidee kreieren
2. Ermittlung der Marktchancen (z.B. Markt- und Zielgruppenanalyse)
3. Festlegung der Marketingmaßnahmen
  - Marketing-Mix: Produkt-, Preis-, Distributions- und Kommunikationspolitik
  - Online-Marketing: z.B. E-Mail, Homepage, Social Media, ...
4. Preiskalkulation, z.B. Vorwärtskalkulation
5. Standortwahl
  - harte Standortfaktoren lassen sich objektiv gut messen und beziffern, z.B. Infrastruktur, Arbeitsmarkt, Kosten, ...
  - weiche Standortfaktoren sind subjektive Einschätzungen, z.B. Wohn- und Freizeitwert, Image, persönliche Gründe, ...

# Gymnasium Neutraubling

## Grundwissen Wirtschaft und Recht für JGS 9 (WWG)

---

### 6. Rechtsformwahl:

- Einzelunternehmen: Haftung unbeschränkt
- oHG und KG (Personengesellschaften: mindestens einer der Teilhaber haftet mit Geschäfts- und Privatvermögen
- GmbH und AG (Kapitalgesellschaften): Haftung der Teilhaber ist auf das ins Unternehmen eingebrachte Kapital beschränkt

### 7. Finanzierung: Eigen- und/oder Fremdkapital?

**Bilanz:** Die Bilanz zeigt die Situation des Unternehmens zu einem bestimmten Zeitpunkt (Bilanzstichtag). Sie ist die wertmäßige Gegenüberstellung von Vermögen (Mittelverwendung) und Kapital (Mittelherkunft) in Kontenform. Die Vermögenswerte heißen Aktiva (→ Aktivseite), die Kapitalwerte Passiva (→ Passivseite).

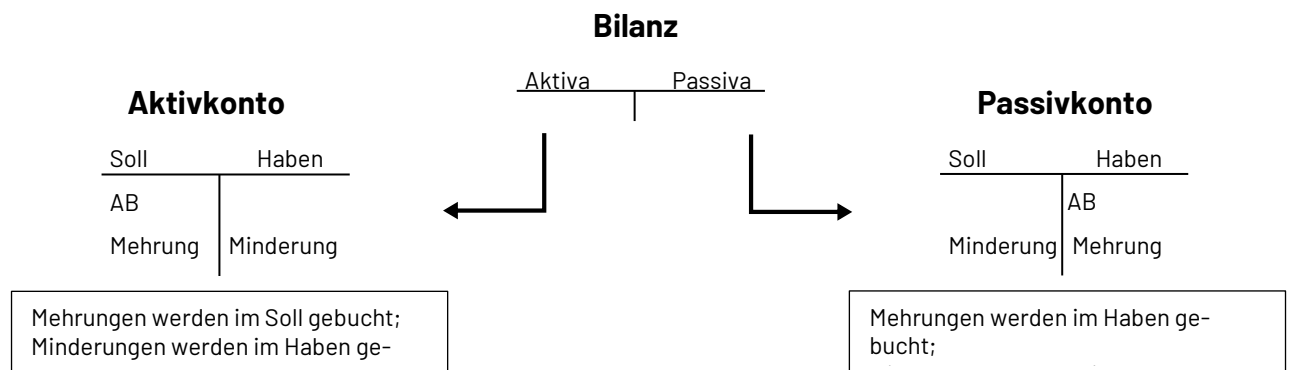
Aktiva	Passiva
Anlagevermögen	Eigenkapital
Umlaufvermögen	Fremdkapital
Bilanzsumme	Bilanzsumme

**Bilanzveränderungen:** Tägliche Geschäftsprozesse verändern die Zusammensetzung der Bilanz und betreffen immer mindestens zwei Posten/Konten:

Aktiva	Passiva	Aktiva	Passiva	Aktiva	Passiva	Aktiva	Passiva
+	+	-	-	+ -			+ -

Aktiv-Passiv-Mehrung  
(Bilanzverlängerung)
Aktiv-Passiv-Minderung  
(Bilanzverkürzung)
Aktivtausch
Passivtausch

**Bestandskonten:** Einzelne Geschäftsvorgänge werden auf den zugehörigen Bestandskonten (Aktiv- oder Passivkonto) verbucht.



Der Saldo der jeweiligen Bestandskonten wird als Schlussbestand (SB) in die Schlussbilanz übernommen.

# Gymnasium Neutraubling

## Grundwissen Wirtschaft und Recht für JGS 9 (WWG)

---

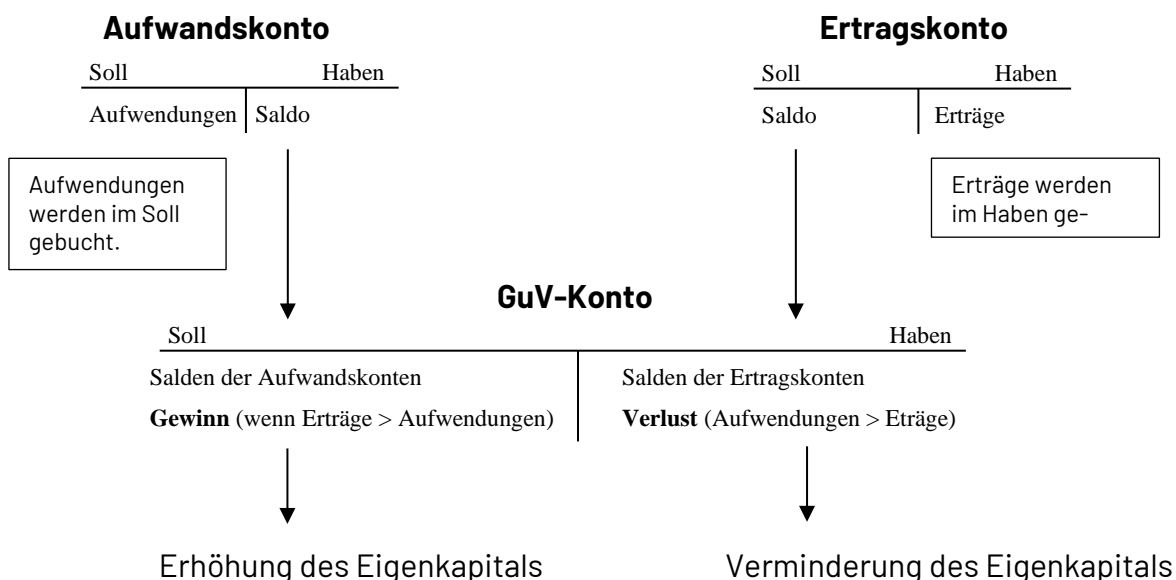
Wie bilde ich einen Buchungssatz?

Bsp.: Kauf einer Maschine für 1.800€ auf Ziel.

<b>Buchungssatz:</b>	<b>Soll</b>	an	<b>Haben</b>
	Maschinen 1.800€	an	Verbindlichkeiten 1.800€

**Erfolgsrechnung:** Die Erfolgsrechnung oder Gewinn- und Verlustrechnung dient der Ermittlung des Jahresergebnisses als Gewinn oder Verlust eines Unternehmens. Dazu wird der Aufwand (= Werteverzehr) dem Ertrag (= Wertezuwachs) gegenübergestellt. Die Gegenüberstellung von Aufwand und Ertrag zeigt, wie das Jahresergebnis als Gewinn oder Verlust zustande kommt.

**Erfolgskonten:** Zur besseren Übersichtlichkeit werden die Erträge und Aufwendungen in eigenen Konten, den Erfolgskonten, gesammelt. Diese stellen ein Unterkonto des Eigenkapitalkontos dar.



**Bilanzkennzahlen:** Ausgewählte Informationen des Jahresabschlusses werden verwendet, um eine schnelle Einschätzung und einen Vergleich von Unternehmen zu erhalten.

$$\text{Eigenkapitalquote} = \frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Bilanzsumme}} * 100\%$$

$$\text{Eigenkapitalrentabilität} = \frac{\text{Gewinn}}{\text{Eigenkapital}} * 100\%$$

$$\text{Umsatzrentabilität} = \frac{\text{Gewinn}}{\text{Umsatz}} * 100\%$$